

Portugiesische Burgen in Arabien

Autor(en): **Lindt, A. R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 17

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754040>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

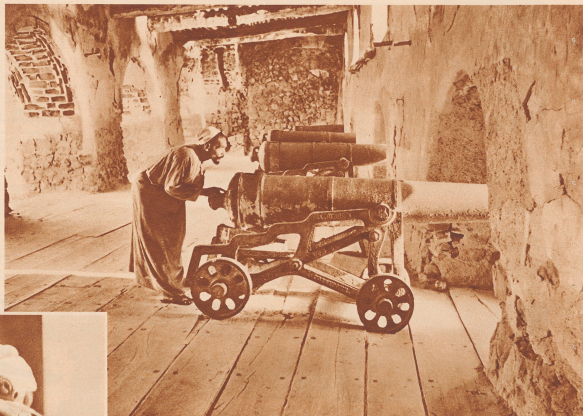
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Portugiesische Burgen in Arabien

Châteaux-forts portugais en Arabie

C'est au XVII^e siècle que les Portugais atteignent le golfe Persique. Leur première conquête fut la très ancienne ville arabe de Mascate, tenue pour imprévisible à cause de sa situation entre des barrières rocheuses. En 1588-1589, deux châteaux-forts flanquèrent la ville. Mais le Portugal, tourné vers ses conquêtes de l'Amérique du Sud, négligea et perdit sa possession du golfe Persique. L'ancien méditerranéen d'Orient, la ville appartint entre des montagnes noires. Depuis le siècle dernier, son salut est placé sous le protectorat anglais.



Noch heute stehen in den Ländereien der Burgen in langen Reihen die Geschütze. Es sind die weißen Kanonen der portugiesischen Conquistadoren und die roten der englischen Coburger Könige des Sultans gedankt haben. Ein Araber in Burgrüst und Gefängniswärter. Er hält die Kanonen einsam in Ordnung. Seit Jahrzehnten waren diese Geschütze nicht mehr in Aktion, denn Großbritannien, das den Schutz Oman übernommen hat, verweigert seine Grenzen mit Bombenflugzeugen. Die ersten historischen... es sind ceux des anciens conquistadores portugais et ceux, plus récents, que des rois anglais offrirent aux sultans. Ces canons ne sont plus que de glorieux vestiges, car l'Angleterre a des moyens de protection plus modernes.



Die Sklaven des Sultans — Neger und Mischlinge — dienen als Seesoldaten und Leibwächter. Sie tragen ein gelbes Kopftuch zum mitternächtlichen Turban geworden. Im Gürtel steckt der Krummstab.

Les esclaves du sultan — nègres et métis — sont les agents de police de la cité et veillent en outre les morts. Ils portent à la ceinture un poignard recourbé.

Maske ist die Stadt, die zu viele Kanonen hat. Ihre Bürger wärfen einige herunter ins Meer, andere aber stecken sie in Münder voran in den Boden. In Zaunpfähle verpackt, verwehren die Geschütze den recht markierenden Automobilen die Zufahrt in enge Gassen.

Masate, avec ville trop riche en canons. En voit qui, lancés en terre, servent de bornes et interdisent aux 10 automobiles de Mascate l'entrée des rues étroites.

Nr. 17 S. 504

8. Bilderbericht von A. R. Lindt

Im sechzehnten Jahrhundert drang als erste europäische Macht Portugal in den Persischen Golf ein. Ihre erste Eroberung war die uralte ostarabische Stadt Maskat, die ihrer Lage zwischen unerschöpflichen Felsen wegen als unannehmbar galt. Portugiesische Baumeister ergänzten durch großzügige Befestigungswerke das natürliche Bollwerk arabischer Berge. In den Jahren 1588 und 1589 wuchsen aus den Felsen, die auf beiden Flanken die Stadt einfaßten, zwei gewaltige Zwingburgen. Dank seinen Felsen, dank seinen Burgen konnte sich das portugiesische Maskat noch halten, als Portugal schon lange die meisten seiner orientalischen Eroberungen hatte preisgeben müssen. Das Mutterland aber, zu klein, um gleichzeitig im Orient und in Südamerika Weltpolitik zu treiben, ließ die Besatzung in Maskat ohne Verstärkung und ohne Abkündigung. Von der Hitze ermatet, demoralisiert durch ihre Vermüdung mit ihren Untertanen — sie hielten sich Harems wie irgenden Paascha — verließen sie im 17. Jahrhundert die Felsenstadt.

Die schwarzen Bergeshütten nicht nur die Stadt, sie schloßen sie auch von der Außenwelt ab. Spürlos gingen die Jahrhunderte an den weißen Palästen und gelben Burgen vorbei. Als mein Schiff langsam in die Felsen einbog und die Berge plötzlich sich öffneten, den Blick auf die Stadt freigaben, glaubte ich durch orientalische Zauberkräfte in die Zeit des Mittelalters versetzt zu sein. Vielerlei, vollständig erhalten, krönten die zwei Burgen die Felsen, aus ihren Lüken blühten die Kanonen.

In der Fennig Jähli raschten wie vor Hunderten von Jahren die Gefangenen in ihren Ketten. Breitspurig, ihre Beine von der Eisenstange einander gehalten, watschelte sie jeden Morgen zu ihrer Arbeit im Palast Seiner Hoheit des Sultans von Maskat und Oman. Seit dem letzten Jahrhundert ist Oman, mit seiner Hauptstadt Maskat, englischer Schutzstaat.



Link: Der Regent des Sultan von Maskat und Oman. Während der heißen Sommertage flüchtet der Herrscher wie die orientalischen Harems in seine Hauptstadt nach Indien, wo Oman die kleine Kolonie Gwadar besitzt. Die Fürstentümer nannten sie dem letzten Jahrhundert die ostindische Zanzibar. Trotz der Weltgeltung des ostindischen Oman hat auch hier die europäische Zivilisation mit Fernverkehr und Ventilation Einzug gehalten. Le régime du sultan de Mascate et d'Oman. Pendant les plus chauds mois de l'année, il se rend en Inde ou Oman possédant la petite colonie de Gwadar. Comme dans le passé, mais téléphone et ventilation!

Die Burg Jelsi südlich der Hafenanfahrt von Maskat. Die portugiesischen Baumeister haben ihre Festungen dem Berg so kühl aufgesetzt, daß Fels und Mauer miteinander verwachsen zu sein scheinen. Heute dient die Burg als Staatsgefängnis, in dem nicht nur die Umgehungen, sondern auch die Strafvollzug mitternächtlich gebildet ist, denn die Gefangenen tragen schwere Eisenketten. Les prisons de Jelsi. Construction symétrique: rochers et châteaux-forts se semblent être qu'un. Aujourd'hui, c'est la prison municipale.

Nr. 17 S. 505